BLOCK GSCHWÄTZ

AUSGABE 112

WILLKOMMEN ZURÜCK!

1. FUSSBALLCLUB HEIDENHEIM 1846

1. FC Kaiserslautern
Saison 17/18 - 16. Spieltag

Inhalt

01. Dezember 2017

Gegnervorstellung 3
FCH - 1. FC Union Berlin 5
SV Sandhausen - FCH 6
Krieg dem DFB - Warum eigentlich? 7
50+1 9
Blick über den Tellerrand 11
KURVENKALENDER 2018 14
Infoecke 16

Moin Freunde, Servus Osttribüne,

7 Punkte aus den letzten drei Spielen lassen uns positiv auf das heutige Spiel gegen die Lauterer, welche in der selben Zeit nur 4 Zähler auf ihr Konto bekamen, blicken. Der Tabellenletzte unterlag vergangene Woche zu Hause mit 0:2 der Arminia aus Bielefeld. In der letzten Woche trafen die ersten Schneeflocken auf den Schlossberg. Guter Tipp gegen die Kälte: Hüpfen und Singen bis dass die Stimme uns scheidet. Die Kälte sollte euch übrigens auch nicht davon abhalten, unseren Fußballclub nächste Woche nach Fürth und übernächste Woche nach Aue zu begleiten. Arsch hoch!
Das Jahresende rückt immer näher. Um auch im nächsten Jahr einen Überblick über eure Termine zu behalten, empfehle ich euch unseren **KURVENKALENDER**, welcher ab heute für schmale **7,50€** im Fanprojekt erhältlich ist.
Auf ein gutes Spiel. Rastet aus und schreit unsere Mannschaft zum nächsten Heimsieg!

- Dimi und Flo

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846 e.V. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Redaktion: Oli S.
Layout: Max M.
Kontakt: blockgschwaetz@fanatico-boys.de

Gegnervorstellung

Servus, Freunde und Liebhaber unseres Fußballclubs aus Heidenheim, ich darf euch heute zum vorerst letzten terminierten Freitagsspiel begrüßen. Wenn ich darüber nachdenke, hat das natürlich schon etwas. Da bin ich dann schon ein bisschen froh, dass unsere Gäste aus Kaiserslautern nicht die längste Anreise haben, denn mit unter 300km ist es wenigstens noch etwas mit der Arbeit zu vereinbaren. Würde man sich wenigstens ansatzweise daranhalten, Spiele mit weiteren Anreisewegen auf Samstag bzw. Sonntag zu legen, wäre schon vielen Fans geholfen – ich weiß, nur ein Traum. Nun ja, wie viele dann doch den Weg aus der Pfalz auf die Ostalb finden, sehen wir in einigen Minuten. Allerdings dürften diese nicht mit purem Optimismus anreisen, denn was die Roten Teufel gerade zusammenkicken ist nicht einmal ansatzweise ihr Anspruch. Mit unterirdischen 10 Punkten stehen sie aktuell auf dem letzten Tabellenplatz. Da ja quasi seit Jahren der Wiederaufstieg angepeilt ist, ist das ein neuer Tiefpunkt in der „jüngeren“ Vereinsgeschichte. Wir dagegen, sind gerade ja drauf und dran, uns von den Abstiegsrängen abzusetzen und an das Tabellenmittelfeld aufzuschließen, was natürlich enorm wichtig wäre vor der Winterpause. Mit nun vier Spielen ohne Niederlage in der Liga, konnten überraschend Punkte gegen die stärksten der Liga gesammelt werden und daran muss gegen die direkten Konkurrenten angeknüpft werden.

Da der FCK bekanntlich ein Verein mit sehr viel Tradition und auch schon den ein oder anderen nationalen Erfolg ist, lohnt es sich natürlich einen kleinen Blick in die Vereinshistorie zu werfen. Als Elftplatzierter der ewigen 1. Bundesliga Tabelle darf sich der 1. FC Kaiserslautern zu den ganz großen zählen und da sieht man auch direkt, wo sie eigentlich hingehören – da braucht es keine Hopp’s oder Mateschitz’s. Vier Meisterschaften und ebenso viele Vizemeisterschaften unterstreichen das noch einmal, wie auch die zwei Pokalsiege oder einige Teilnahmen an Campions League/ UEFA Cup. Ein durchaus prominenter Gegner auf dem Schlossberg, welcher fast ausschließlich in der ersten und zweiten Bundesliga spielte, wobei es prozentual noch einiges mehr Erstklassigkeit ist. Das Gründungsdatum beläuft sich auf das Jahr 1900 – zumindest der Satzung nach – wobei die Realität doch ein bisschen anders aussieht, denn da wird es etwas komplizierter. So fusionierte der FC 1900 (daher rührt das Gründungsjahr), selbst Produkt einer Fusion zweier Fußballvereine, mit dem FC Palatia 1901 und dem FC Bavaria 1902 im Jahre 1909 zum FV 1900, welcher sich dann 1929 mit dem SV Phönix 1910 unter dem Namen FVK/ Phönix Kaiserslautern verband. Zwei Jahre später, 1931 fand dann eine weitere Namensänderung statt, und zwar die endgültige, nämlich zum 1. FC Kaiserslautern. Wie gesagt, etwas kompliziert. Dank des 2. Weltkriegs war der FCK, wie auch viele andere Vereine, teilweise gezwungen den Spielbetrieb einzustellen. Als er jedoch ein Ende fand, schlug die Stunde des Fritz Walter der zusammen mit seinem Bruder Ludwig aus einem Gefangenenlager aus Rumänien zurück in die Pfalz kam. Fritz baute fast eigenhändig „seinen“ FCK wieder auf und spiele vor, wie auch nach dem Krieg, nur für diesen. 1959 und mit 38 Jahren beendete er schließlich seine aktive Karriere, in welcher er 384 Spiele absolvierte und in diesen sage und schreibe 327 Tore erzielte – einfach unglaublich. Einer der

größten deutschen Fußballer, keine Frage. Fritz Walter ist die Ikone schlecht hin, was sich unter anderem in einer Statue oder dem Stadionnamen wiederspiegelt. Die Erfolge der roten Teufel geht aber auch nach seiner Karriere weiter, denn sie waren damals Mitbegründer der Bundesliga, in welcher sie auch bis 1996 spielten. Dann ging es eine Spielzeit bergab, bevor direkt nach dem erneuten Aufstieg die deutsche Meisterschaft gesichert werden konnte – schafft auch nicht jeder. Anschließend ging es allerding kontinuierlich „bergab", was sich in der aktuellen Saison wiederspiegelt. Man darf gespannt sein wohin das führt, hofft aber natürlich auf kein zweites Aachen oder ähnliches.

Gerade in einer solchen Zeit ist's natürlich wichtig, wenn man gewisse Mengen an Fanscharen im Rücken spüren kann. Und dies ist beim FCK mit Sicherheit der Fall. Bereits in den 70ern, damals als man in Deutschland mit dem Begriff ‚Ultra' nichts außer ‚irgendwas italienisches' assoziieren konnte, galt die Lauterer Westkurve bereits als die Fankurve schlechthin, wie man einigen ‚antiken' Kommentatoren Sprüchen und Spielerinterviews entnehmen kann. Ist aber auch nicht sehr verwunderlich angesichts dieses schönen Blocks, welcher von keinem Rang unterbrochen wird und somit irgendwie an das ‚BVB-Modell' erinnert. Zumindest in einer kleinen roten Ausgabe. Und auch damals schon waren einige Fanclubs aktiv, die sich bis in die frühen 60er datieren lassen. Die Fankultur gedeiht seit Jahrzehnten auf dem ‚Betze'. Aber bereits in 1980ern, lange bevor der ersten großen Ultra-Welle, die das Land überflutete, zeichnen sich erste Merkmale der italienischen mentalita ab. Es kommt vereinzelt aber dennoch vermehrt zu ultra-typischen Aktionen wie Fahnenmeeren, Pyrotechnik und Trommeleinsätzen. Fanclubs mit dem gewissen ‚Ultra-Touch' tun sich auf, wie unter anderem die ‚Lauterer Jungs'. In den frühen 90ern sahen sich wohl teilweise diese und teilweise andere Fans vor ein Problem gestellt: Es mangelte an Kreativität! Und damit (dies stellt natürlich nur die kürzeste Kurzfassung des Ganzen dar) waren erste Fanclubs geboren, welche sich tatsächlich das Wörtchen ‚Ultra' auf ihre Fahne schrieben. Somit wurde die (auch heute noch) größte und wichtigste Ultra-

gruppe in Kaiserslautern gegründet, nämlich die ‚Generation Luzifer'. Bezüglich der Namensvergebung muss man festhalten, dass der FCK seit dem Jahre 1948 zunehmend seitens der Medien als ‚Rote Teufel' bezeichnet wurde und wird. Mit den Jahren spalteten sich ab und an mehrere Grüppchen von der „GL" ab, was nun mal eben vorkommt bei einer solch großen Anzahl an Mitgliedern. Die Findung eines Grundkonsenses, welcher von jedem getragen werden kann, gestaltet sich bei einer solchen Masse fast als unmöglich. Aus diesen Abspaltungen entwickelten sich auf jeden Fall die zwei weiteren Fanclubs, die ich vorstellen möchte. Die ‚Frenetic Youth', welche eine Fanfreundschaft ins französische Metz (Horda Frenetik) trägt und das ‚Pfalz Inferno'. Und klar, natürlich existieren noch diverse weitere Ultragruppierungen und diverse andere große Fanclubs, welche zu nennen allerdings den Rahmen sprengen würde. Auf Ultraebene allerdings besteht eine Freundschaft ins blaue München, nämlich zu 1860. Auf Hooliganebene soll es enge Kontakte zum Neckarfils, zu den Hooligans vom VfB geben, wobei diese Freundschaft von den Ultras nicht getragen wird. Die Feindschaften des FCK sind im Grunde durch die Reihe lokal gebunden. Eine der heftigsten ist die zum KSC, jedoch versteht man sich auch mit Frankfurt, Mainz oder Mannheim nicht besonders gut.

Kleiner Fact noch zum Schluss, denn in der vergangenen Saison spielten wir auch in der Hinrunde zuerst auswärts in Sandhausen und anschließend gewannen wir mit einem 3:0 zuhause gegen Lautern, was auch diese Saison klasse wäre. Da wir heute wieder vereint im Block stehen muss das natürlich auch gebührend gefeiert werden, also alles geben Osttribüne! Abschließend bleibt mir da heute nur noch eins zu sagen: Alle nach Fürth und Aue! Arsch hoch!

- *Felix*

FCH - 1. FC Union Berlin

14. Spieltag, 4:3 (1:0)

Der Spieltag gegen Union war für mich sehr wichtig, nicht weil wir ein mehr als spannendes Spiel gegen die Hauptstadt ablieferten und uns am Ende sogar mit 4:3 durchsetzen konnten, sondern weil es das letzte Spiel ohne unsere Hausverbotler war! Fünf lange und harte Monate liegen hinter uns, viele Diskussionen und Streits, aber alles machte uns nur noch stärker! So wuchs die gesamte Szene in diesen Monaten immer fester zusammen. Somit scheiterte der Versuch der Vereinsführung, einen Keil zwischen uns zu treiben, kläglich. Der Spieltag begann wie jeder andere: Treffen im Fanprojekt, gemeinsame Anreise zum Stadion und das Verabschieden der Hausverbotler. Ein letztes Mal die Zaunfahnen und Schwenker aufbauen, ein letztes Mal die Trommeln anbringen und ein letztes Mal ein Torjubel ohne sie. Das Geschehen auf dem Rasen war für mich daher heute nur Nebensache. Die Mannschaft spielte gegen den drittplatzierten grundsolide und konnte sogar 1:0 in Führung gehen, ehe das Torfestival begann. Innerhalb von 14 Minuten fielen sechs Tore. Unglaublich! Die Mannschaft kämpfte endlich wieder wie früher und belohnte sich mit einem 4:3 Sieg gegen Union. Das hätte vor ein paar Wochen noch keiner für möglich gehalten. Die Stimmung war phasenweise nicht so, wie es die Mannschaft verdient hätte. Zwar hatte man gute Momente nach den Toren, jedoch war das alles sehr ausbaufähig. In der 75. Minute

fiel das 4:3 und ab dann war der Support unterirdisch. Jeder starrte nur noch voller Spannung auf das Spielfeld, da Union mächtig am Drücken war und jeder hoffte, dass man es einmal ohne ein spätes Gegentor schafft. Nach 93 Minuten war dann Schuss und man konnte sich gegen Union durchsetzen.
Heute darf man gespannt sein, was alles im nächsten Spielbericht stehen wird, da wir uns natürlich ein paar Kleinigkeiten für unsere Freunde einfallen haben lassen.

- Sporti

SV Sandhausen - FCH

15. Spieltag, 1:2 (1:0)

Zum „Knallerspiel“ gegen Sandhausen fuhren wir dieses Mal alle privat. So fuhr man rechtzeitig aus Heidenheim los und merkte schon auf den ersten paar Kilometern, dass es heute eine zähe Angelegenheit werden würde. Das Ganze endete dann damit, dass man etwa 30 Minuten vor Spielbeginn den Gästeparkplatz erreichte. Nun liefen wir gefühlt fünf Kilometer durch den Wald und kamen endlich an den Stadiontoren an. Dort gab es erstmal Probleme mit der Security und ihrem Verhalten. Wie es sein kann, dass man letztes Jahr alles noch ruhig und besonnen klären konnte und dieses Jahr aber auf stur und bockig geschalten wurde, soll verstehen wer will. Die Vorgaben waren so unsinnig wie der Verein selber. Auf Grund dieser Komplikationen betraten wir den Gästeblock quasi zu Spielbeginn, nach kurzer „Aufbauphase“ legten die gut 350 mitgereisten Heidenheimer einem soliden Support hin. Unsere Mannschaft tat uns dies auf dem Feld leider nicht gleich. Wir konnten mit dem 0:1 Rückstand zu Halbzeit mehr als glücklich sein. Das Ganze änderte sich aber Gott sei Dank mit dem parierten Elfmeter von Müller in der 2. Halbzeit und so fuhren wir nicht unverdient einen 1:2 Auswärtssieg ein. Klasse Jungs, weiter so! Weiter zu uns. Mit dem Auftritt in der 2. Halbzeit können wir mehr als zufrieden sein. Abwechslung, Spaß, Lautstärke. Alles passte. Das einzige, woran ich wieder appellieren muss: Bekommt euren Arsch hoch! Das Leben ist kein Heimspiel. Nach dem Spiel verabschiedeten wir unsere Mannschaft gebührend. Dass sich der ein oder andere genötigt fühlt, sich mit Leuten zu beschäftigen, die es nicht mal an einem Freitag schaffen 200 km Auswärts zu fahren und Präsenz zu zeigen, bleibt für mich ein Rätsel. Der Waldspaziergang verlief ereignislos und so fuhren wir rechtzeitig Richtung Heimat. Dort gab es noch für uns als Gruppe ein kleines Geburtstagsessen im heimischen Dönerladen unseres Vertrauens.

- Paul Mau

Krieg dem DFB - Warum eigentlich?

Wir wollen das Thema mal von Anfang an beleuchten, um außenstehenden Personen die Bewegung ein wenig näher zu bringen. Dazu würde ich an dieser Stelle ein wenig ausholen, um Aktionen und Reaktionen besser zuordnen zu können.

Historie der Ereignisse

2011: Gespräche zwischen Fans und DFB zur Legalisierung von Pyrotechnik. Von Fanseite wurden Gutachten von Experten zur Hand genommen, um die Legalisierung von Pyrotechnik rechtlich überprüfen zu lassen. Von Fanseite wurde während der Überprüfungsphase, bis auf ein paar wenige Ausnahmen, auf Pyrotechnik verzichtet. Von heute auf morgen wurden die Gespräche von Seiten des DFB für beendet erklärt - ohne ein Ergebnis zu haben.

2012: Gut ein Jahr später wurde von aktiven Fangruppierungen aus ganz Deutschland die Aktion 12:12 ins Leben gerufen. Während der Spiele wurde flächendeckend einige Spiele für 12 Minuten und 12 Sekunden geschwiegen. Dies war eine Reaktion auf ein Sicherheitspapier der DFL namens: „Sicheres Stadionerlebnis“, das beinhalten sollte: z.B. Dauer Stadionverbote auf 5 Jahre anheben, Ticketkontingent von Gastmannschaften reduzieren. Das Papier entstand dank einer in der Öffentlichkeit völlig grundlos, aufgebauschten Debatte die keinerlei Grundlage hatte. Der Protest verhallte und obwohl sich einige Vereine gegen das Papier aussprachen, trat es in Kraft.

2012: Gut ein Jahr später wurde von aktiven Fangruppierungen aus ganz Deutschland die Aktion 12:12 ins Leben gerufen. Während der Spiele wurde flächendeckend einige Spiele für 12 Minuten und 12 Sekunden geschwiegen. Dies war eine Reaktion auf ein Sicherheitspapier der DFL namens: „Sicheres Stadionerlebnis“, das beinhalten sollte: z.B. Dauer Stadionverbote auf 5 Jahre anheben, Ticketkontingent von Gastmannschaften reduzieren. Das Papier entstand dank einer in der Öffentlichkeit völlig grundlos, aufgebauschten Debatte die keinerlei Grundlage hatte. Der Protest verhallte und obwohl sich einige Vereine gegen das Papier aussprachen, trat es in Kraft.

Kampf um Deutungshoheit:
Die Ultras sind treue Begleiter eines Fußballvereins und wollen auch so behandelt werden, vor allem wenn Gespräche geführt werden sollen, diese auch auf Augenhöhe geführt werden, ohne die Absicht den Ultras zu zeigen, wer am längeren Hebel sitzt. Ultras stört die immer größer werdende Inszenierung und Show, um das eigentliche Fußballspiel herum, um welches es uns eigentlich gehen sollte. Sie sollen zahlen, hüpfen, singen und Choreos machen, ihre eigentliche Stimme wird aber nicht gehört!

Frühjahr 2017:
Frühling 2017, Tausende Dresdner Fußballfans treten bei ihrem Auswärtsspiel im Karlsruher Wildpark geschlossen als „Football Army Dynamo Dresden“ auf. Über kriegsähnliche Zustände wird danach in den Medien geschrieben, ohne zu hinterfragen, welche Umstände denn die Dresdner Fanszene zu dieser Reaktion geführt haben. Kurz vor dem Spiel wurde eine Sperre für Heimfans vom KSC ausgesprochen, sodass nur Dresdner Zuschauer im Stadion waren. Mit dieser Aktion solidarisierten sich die Dresdner mit den Karlsruhern, die nicht im Stadion sein durften. DFB/DFL wendet sich an die „Ultras Dynamo“ und will über die Vorkommnisse in Karlsruhe reden.

Sommer 2017:
Nach diesem Ereignis schließen sich über 50 Ultragruppen aus ganz Deutschland zusammen, um dem DFB gemeinsam zu erklären, dass Fanrechte nicht mit Füßen getreten werden dürfen. Die laut Medien „verfeindeten“ Ultras führen Gespräche auf sehr hohem Niveau und das über mehrere Stunden. Wie geht es mit ihrer Bewegung weiter, wenn DFB/DFL diese Nulltoleranz Linie weiter durchziehen!? Es wird beschlossen, dass DFB/DFL zur Rede gestellt werden muss.
2 Wochen später: In Dresden findet ein Treffen mit Ultravertretern und DFB/DFL (u.a. Große-Lefert, Koch) statt bei dem, unterschiedliche Themen angesprochen werden - z.B. chinesische U20 Auswahl in der Regionalliga Südwest, Kollektivstrafen, Relegationsspiele, Erhalt der 50 +1 Regel, sowie die Eventisierung des Fußballs.
Als Reaktion auf das Gespräch veranlasste Grindel die sofortige Aussetzung der Kollektivstrafen.

Herbst 2017:
In Frankfurt steigt ein Treffen mit DFB/DFL-Verantwortlichen, sowie verschiedenen Ultravertretern um über Fanrechte, Fanutensilien, Stadionverbotsrichtlinien, Sportgerichtsbarkeit und die chinesische Auswahl in der Regionalliga.
DFB kommt erstmals bei Themen, wie Fanrechte und Stadionverbote entgegen. Jetzt darf man gespannt sein, ob der DFB/DFL auf Worte auch Taten folgen lässt.

- Genti

50+1

Information zum 50+1 Aktionsspieltag in Sandhausen

Letzte Woche Freitag, bei unserem Auswärtsspiel in Sandhausen, beteiligten auch wir uns bei dem deutschlandweiten Aktionsspieltag zum Thema 50+1.
Damit wir nicht nur das öffentlichkeitswirksame Spruchband gezeigt haben, sondern auch euch etwas abholen, folgen ein paar Zeilen zu diesem Thema, welche euch das Ganze etwas näher bringen sollen.

Warum eigentlich 50+1?
Es gibt im Reglement von DFB und DFL verschiedene Modelle, wie die Vereine ihre Profifußballsparte unter Einhaltung der 50+1-Regel organisieren können. Vereinfacht kann man es darauf hinunterbrechen, dass zwar bis zu 100 % der Kapitalanteile an ausgegliederten Profigesellschaften verkauft werden dürfen, der Stammverein aber die Stimmenmehrheit und damit die Kontrolle behalten muss. So will man verhindern, dass traditionelle, mitgliedergeführte Vereine zum Spekulationsobjekt von Investoren werden. Die 50+1-Regel hat sich bewährt und schützt den deutschen Fußball seit vielen Jahren überaus effektiv. Ausnahmegenehmigungen sind nur schwer zu erlangen und gelten bisher ausschließlich für Hoffenheim, Wolfsburg und Leverkusen. Alle anderen Vereine halten die 50+1-Regel ein. Die meisten haben sogar Hürden in ihren Satzungen verankert, die eine Abkehr von dieser Regel nur möglich machen, wenn die Mehrheit der Vereinsmitglieder zustimmt.

Die Situation in Hannover
Wie wohl allgemein bekannt ist, strebt Martin Kind bei Hannover 96 seit längerem eine Ausnahme der 50+1-Regel an. Seit man im Verein weiß, wie hierbei sein Plan ist, regt sich vereinsintern auch Widerstand dagegen. Führend sind hierbei einige kritische Aufsichtsratsmitglieder und die Mitgliederinitiative „Pro Verein 1896“ (www.proverein1896.de). Sobald DFL und DFB „grünes Licht“ für eine Ausnahmegenehmigung erteilen, wird die 50+1-Regel in Hannover fallen. Aus diesem Grund wurden durch den Rechtsanwalt Ralf Nestler, in seiner Funktion als Aufsichtsrat des e.V. Gerichtsverfahren angestrengt, die Ausnahmegenehmigung per einstweilige Verfügung zu unterbinden. Leider bislang ohne Erfolg. Derzeit läuft die Beschwerde des „einstweiligen Verfügungsverfahrens“ und auch die Verhandlung in der Hauptsache, also die Einleitung eines „richtigen“ Gerichtsprozesses mit Verhandlung und Zeugenvernehmung etc. wird vorbereitet.

Was interessiert uns Hannover 96?
Die Frage ist natürlich, warum der Fall Hannover 96 auch die Anhänger der vielen anderen Fußballvereine Deutschlands oder die Fußballenthusiasten und Freunde der deutschen Fußball- und Fankultur, wie es sie auf der ganzen Welt gibt, interessieren sollte. Nun, Hannover 96 ist der erste deutsche Traditionsverein (Deutscher Meister 1938 und 1954, Pokalsieger 1992, dreimaliger Amateurmeister), der eine Ausnahmegenehmigung von der 50+1-Regel anstrebt. Bei den bisherigen Ausnahmen ist der Fall anders gelagert. Wolfsburg und Leverkusen sind quasi untrennbar mit den Konzernen VW und Bayer verbunden. Leipzig und Hoffenheim sind Konstrukte, die nur durch den immensen finanziellen Aufwand von Einzelpersonen entstanden sind. Das jahrelange Engagement der Person Martin Kinds rund um Hannover 96 rechtfertigt nicht

seinen Anspruch, den Profifußball bei Hannover 96 vollständig vom Verein zu trennen und zu seinem Eigentum zu machen. Zumal mehr als unklar ist, ob er hierfür überhaupt die Voraussetzungen erfüllt, die DFB und DFL selbst formuliert haben (http://proverein1896.de/dfl-papier/). Außerdem hat Kind in der Vergangenheit zahlreiche werthaltige Elemente (z.B. die Markenrechte) aus dem e.V. herausgelöst und in von ihm kontrollierte Gesellschaften überführt. Es ist also auch völlig unklar, was mit dem Mutterverein passiert, wenn die 50+1-Regel fällt.

Der Präzedenzfall

Als Anhänger der deutschen Fußball- und Vereinskultur liegt es in unser aller Interesse, dass die Bestrebungen Kinds keinen Erfolg haben. Der Fall Hannover 96 könnte sich zum Präzedenzfall entwickeln und auch bei anderen finanzkräftigen Privatpersonen oder Unternehmen dazu führen, ihr Engagement im deutschen Profifußball zu überdenken und vermehrt von Bedingungen abhängig zu machen, ihren Einfluss in eurem Verein auszudehnen und nach den Werten eures Vereins zu greifen. Als Fußballfans sind wir daher dazu aufgerufen, alles zu unternehmen, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Das heißt, dass wir in unseren Vereinen darauf hinwirken müssen, dass die 50+1-Regel in den Satzungen verankert wird und Änderungen daran mit hohen Hürden verbunden sind. Überprüft die Regelungen in eurem Verein und schafft rechtzeitig die notwendigen Mehrheiten! Außerdem müssen wir bei DFB und DFL massiv Druck ausüben, die 50+1-Regel nicht weiter aufzuweichen, sondern stattdessen in den Statuten zu verfestigen. Die Regularien müssen verschärft werden. DFB und DFL müssen sich strikt an die eigenen Regeln halten und dürfen diese nicht durch Nebenabsprachen unterlaufen. Weitere Ausnahmen wie Hoffenheim und Leipzig und einen Präzedenzfall Hannover 96 darf es nicht geben. Dies alles können wir nur gemeinsam erreichen und wird einen großen bundesweiten vereinsübergreifenden Kraftakt erfordern.

Die Rolle des Christoph Schickhardt

Der Fachanwalt für Sportrecht, der Martin Kind und Hannover 96 beim Antrag auf Ausnahmegenehmigung und allen Gerichtsverfahren vertritt, ist übrigens Christoph Schickhardt. Der Name kommt euch vielleicht bekannt vor, hat Schickhardt doch schon viele Vereine vertreten. Auch deinen? Unter anderem arbeitet Schickhardt auch für Leipzig und Hoffenheim, wo er für Dietmar Hopp die Ausnahmegenehmigung von der 50+1-Regel durchsetzte.

- Oli

Blick über den Tellerrand

Stuttgarter Fanszene übt Kritik

Vor exakt zwei Wochen empfing der VfB Stuttgart zum Freitagabendspiel die Elf aus Dortmund. Im Vorfeld der Partie sprach der VfB auf Anraten der Polizei knapp 300 eintägige Stadionverbote gegen BVB-Fans aus. Als Grund hierfür galt die konspirative Anreise der Dortmunder Anhänger beim letzten Aufeinandertreffen der beiden Mannschaften in Stuttgart. Damals waren die BVB-Fans in Backnang in eine S-Bahn nach Bad Cannstatt gestiegen und trafen dort auf Stuttgarter Anhänger. Daraufhin nahm die Polizei die Dortmunder Fans in Gewahrsam.

Als Präventivmaßnahme hat der VfB Stuttgart gegen diese Anhänger nun das eintägige Stadionverbot verhängt, sodass ihnen erneut der Zutritt zum Stadion verwehrt bleibt. Kritik übten die Ultras des BVBs, indem sie nicht nach Stuttgart reisten. Trotz des Fehlens einiger Anhänger waren im Gästeblock Plakate mit der Aufschrift *„Stadionverbote ohne Verbrechen und Grund“* *„DFB und VfB, ein Bund?“* zu sehen. Auch die Stuttgarter kritisierten das Vorgehen ihres eigenen Vereins. Auf einem Spruchband war *„Die Polizei diktiert, der VfB pariert! Schämt euch!“* zu lesen. In einer Erklärung schreibt Commando Cannstatt: *„Bereits 2013 sind wir gegen die Novellierung der Stadionverbotsrichtlinien auf die Straße gegangen. Unsere Meinung zur Thematik ist seitdem unverändert, auf der vermeintlich starken Basis eines präventiven Hausrechts wurde eine eierlegende Wollmilchsau zusammengeschustert, mit der man nach Herzenslust strafen und aussperren kann. Praktischerweise ohne nervige Klagemöglichkeiten des Betroffenen. Wenn seitens der Polizei festgestellt wird, dass man niemals die gewünschte Anzahl an Betretungsverboten gerichtsfest hinbekommen wird, dann springt eben der VfB ein und verhängt mal eben ein lokales Stadionverbot für das entsprechende Spiel.“*

Der Protest der VfB-Anhänger ging bei ihrem Gastspiel in Hannover weiter. Im Gästeblock wurde eine *„Stadionverbot? Voll Banane!“*- Choreo gezeigt, die vom Äffle und Pferdle gesäumt wurden.

Erneuter Aktionsspieltag

Vergangenes Wochenende fand erneut ein bundesweiter Aktionsspieltag in vielen deutschen Stadien statt. Im Mittelpunkt stand dieses Mal der Erhalt der 50+1 Regel, die den Einfluss von Investoren in Grenzen halten soll, da dadurch die Stimmmehrheit beim Stammverein bleibt. Ausnahmen der 50+1 Regel, die z.B. in Hannover durch Martin Kind angestrebt werden, sorgen nicht nur in der dortigen Kurve für Aufregung, sondern werden auch in anderen Stadien immer wieder thematisiert.

FC Bayern Fans protestieren gegen Ticketpreise

Immer wieder protestieren Anhänger des FC Bayern München gegen zu hohe Ticketpreise, so auch beim Championsleague-Spiel in Belgien, da der RSC Anderlecht 100 Euro pro Gästeticket verlangte. Die Schickeria boykottierte das Spiel ganz und war zum Vorrundenspiel nicht im Stadion anzutreffen. Auch wenn der FC Bayern München die Gästetickets mit jeweils 30 Euro subventionierte, konnte der RSC Anderlecht pro Ticket 100 Euro verbuchen. Auch beim Heimspiel gegen den FC Augsburg, kurz vor dem Championsleague-Auftritt der Bayern, wurden die Ticketpreise kritisiert. Die Fangruppierung Munich's Red Pride warf dem RSC vor, gegen die Richtlinien der UEFA zu verstoßen, die besagt, dass Gästetickets in der gleichen Kategorie nicht teurer als Heimkarten verkauft werden dürfen. Auf einem Spruchband schrieb die Gruppe „The paper your regulations are written on is not worth a penny! UEFA Art. 19: The ticket price for away fans must not exceed the price for comparable tickets for home fans – Fuck SCA! Fuck UEFA!". Auch beim Spiel in Belgien selbst, machten die Anhänger aus München ihrem Unmut Luft, indem sie Geldbeutel und gefälschte Geldscheine auf das Spielfeld warfen. Auch der Club Nr. 12 hat sich zu den enormen Ticketpreisen geäußert. In ihrer Stellungnahme ist zu lesen: „Die Unterstüt-

zung durch Auswärts-Fans, die für Spiele ihres Vereins oftmals von einem Ende Europas zum anderen reisen, ist nach unserem Verständnis ein wichtiger Bestandteil der Fußballkultur. Wir erwarten, dass die Entscheidungsträger im Fußball – insbesondere auch die UEFA – den „Respect“ gegenüber Fans nicht nur auf Werbebanden oder Broschüren druckt, sondern Worten auch endlich Taten folgen lässt. Für viele Fans stellte sich bislang häufig die Frage „Kann ich mir die Reise zum Spiel ins Ausland leisten?“. Diese Frage darf nicht durch die zusätzliche Problematik „Kann ich mir die Eintrittskarte vor Ort überhaupt leisten“ ersetzt bzw. ergänzt werden.“

Umstrittener Polizeieinsatz in Graz

Beim Heimspiel von SK Sturm Graz gegen den Linzer ASK kam es laut den Fangruppen der Grazer Nordkurve zu einem fragwürdigen Polizeieinsatz. Während der ersten Halbzeit des Spiels betraten ca. 100 Polizisten in kompletter Ausrüstung den Heimblock. In einer Stellungnahme kritisieren die Fangruppen den Polizeieinsatz massiv, da es aus ihrer Perspektive eine reine Machtdemonstration war und der Einsatz keine fundierte Grundlage hatte. Außerdem war für sie der Aufmarsch der Polizisten ein eindeutiger Tabubruch. Dazu schreiben sie: „Es ist ein ungeschriebenes Gesetz, dass die Heimkurve von der Polizei nicht betreten wird. Das weiß jeder Fan in der Nordkurve, das weiß der SK Sturm und das weiß vor allem die Polizei. Nicht umsonst ist dies noch niemals zuvor vorgekommen, auch weil die Kurve stets dafür bekannt war, Dinge innerhalb dieses Raums selbstreinigend zu klären.“ Als Begründung für den Einsatz soll vor Ort die Beschimpfung einer Polizeibeamtin kommuniziert worden sein. Laut den Fans führte der Einsatz zu einer sehr aufgeheizten Stimmung, da er als Provokation aufgenommen wurde und der Eindruck entstand, die Polizei würde eine Eskalation der Lage befeuern wollen. Um dies zu verhindern und weiteren Problemen aus dem Weg zu gehen, verließen die Fangruppen und viele weitere Besucher den Block. Alles in allem werfen die Fangruppen der Nordkurve der Polizei vor, dass sie ihre Aufgaben fehlinterpretieren und bewusst ein Eskalationsszenario geschafft hätten. Aus diesem Grund stufen sie die Vorkommnisse als skandalös ein und fordern eine öffentliche Aufklärung.

- *Lena*

KURVENK
ZU DEN BEIDEN LETZTEN HEIMSPIELEN DI
IM FANPROJEKT ERHÄLTLICH!
7,50

KALENDER 2018

Infoecke

Ab heute ist im Fanprojekt der **KURVENKALENDER** für schmale 7,50€ erhältlich.

+++ Infos zum nächsten Auswärtsspiel +++

Arsch hoch zu den beiden nächsten Auswärtsspielen
in Fürth (SA 09.12.2017, 13 Uhr)
und in Aue (SA 16.12.2017, 13 Uhr)!

Pl.	↑	Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	» Holstein Kiel (N)	15	9	4	2	34:18	16	31
2	–	» Fortuna Düsseldorf	15	9	3	3	24:16	8	30
3	–	» 1. FC Nürnberg	15	8	2	5	32:22	10	26
4	–	» 1. FC Union Berlin	15	7	5	3	31:21	10	26
5	–	» FC Ingolstadt 04 (A)	15	7	3	5	24:16	8	24
6	–	» Arminia Bielefeld	15	6	4	5	22:23	-1	22
7	–	» SV Sandhausen	15	6	3	6	18:15	3	21
8	–	» FC St. Pauli	15	5	5	5	14:21	-7	20
9	–	» Jahn Regensburg (N)	15	6	1	8	23:22	1	19
10	–	» Erzgebirge Aue	15	5	4	6	16:20	-4	19
11	–	» MSV Duisburg (N)	15	5	4	6	19:24	-5	19
12	–	» Eintracht Braunschweig	15	3	9	3	20:18	2	18
13	–	» SV Darmstadt 98 (A)	15	4	6	5	27:28	-1	18
14	–	» 1. FC Heidenheim	15	5	3	7	21:29	-8	18
15	–	» VfL Bochum	15	4	5	6	14:18	-4	17
16	–	» Dynamo Dresden	15	4	5	6	21:26	-5	17
17	–	» SpVgg Greuther Fürth	15	4	2	9	19:27	-8	14
18	–	» 1. FC Kaiserslautern	15	2	4	9	10:25	-15	10

Quelle: Kicker.de